

Zusammenfassung

Die Bio Komp-SAS GmbH betreibt an ihrem Standort in Weißenfels eine Bioabfallvergärungs und -kompostierungsanlage mit einem Durchsatz von ca. 25.000 Mg/a Biomüll-Input. Zu den Geruchsemissionen und nachbarschaftlichen Immissionen der bestehenden Anlage bzw. ihrer ursprünglich geplanten Erweiterung liegt eine Stellungnahme aus dem Jahr 2018 vor.

Die Wärme für die vorhandene Bioabfallvergärungsanlage und Nebenanlagen soll im Rahmen einer Umstellung auf Biogasaufbereitung zukünftig durch eine Biomassefeuerungsanlage gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang entfallen die vorhandenen Blockheizkraftwerke.

Ein Ortstermin wurde im Zuge dieser Stellungnahme nicht durchgeführt, da die Anlage, ihre Umgebung sowie benachbarte Geruchsemitter im Rahmen des Ortstermins 2018 besucht wurden.

Die Ansätze der Emissionsprognose für die Vergärungs- und Kompostierungsanlage sowie für die benachbarte Fa. REMONDIS Mitteldeutschland GmbH wurden aus der Stellungnahme 2018 übernommen und auf der Basis von hauseigenen Messwerten und Literaturdaten wird eine Emissionsdatenbasis für die geplanten neuen Anlagenteile erstellt. Im Bereich der Biomassefeuerung werden im Wesentlichen durch die Lagerung des Brennstoffes, der aufgrund seines Wassergehaltes noch Kompostierungsprozesse ermöglicht, immissionsrelevante Geruchsemissionen erzeugt.

Für den neu zu errichtenden Schornstein der Biomassefeuerung wurde eine Schornsteinhöhenbestimmung erstellt, die auf eine Schornsteinhöhe von 18 m führt.

Mit den Emissionsdaten erfolgt eine Ausbreitungsrechnung zur Ermittlung der Immissionsbelastung mit dem Referenzmodell des Anhangs 3 der TA Luft (AUSTAL2000). Die Eingangsdaten und Modellparameter werden gleichfalls aus den früheren Stellungnahmen übernommen. Weiter fließen Vorbelastungen, die im Rahmen einer Rasterbegehung der Fa. Mattersteig aus dem Jahr 2004/2005 aufgenommen worden waren, in die Prognose ein.

Die Ergebnisse der Gesamtbetrachtung werden anhand der Bewertungsmaßstäbe der Geruchsimmisions-Richtlinie (GIRL) in Verbindung mit den relevanten Immissionsorten bewertet.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Ergebnisse der Immissionsprognose für Immissionsorte in der Umgebung zusammen:

Nr.	Immissionsort	IW	IZ Kom- postierung	IZ Kompost + Cortek	IV Raster- begehung	IG mit Ras- terbegehung
Geruchszeitanteil in % der Jahresstunden						
IO1	Kösslitz-Wiedebach, Am Sand- berg	15	0,4	1,3	k. A.	k. A. mögl.
IO2	Langendorf, Christoph-Buchen Straße	15	0,6	1,2	k. A.	k. A. mögl.
IO3	WSF, Wilhelm von Brawe-Straße	10	1,1	1,7	2	4
IO4	Weißenfels, Hardenbergstr. 20	10	1,9	2,9	4	7
IO5	Weißenfels, Marie-Curie-Str. 6	15	3,9	6,9	1	8
IO6	Weißenfels, Max-Planck-Str. 13	15	10,8	11,8	2	14

Die Tabelle zeigt, dass der Immissionswert für Wohnbebauung (10 % der Jahresstunden) mit Geruchshäufigkeiten von maximal etwa 7 % Gesamtbelastung sicher eingehalten wird.

Am südlichen Rand des Gewerbegebietes wird eine Gesamtbelastung von etwa 14 % Geruchshäufigkeit erreicht. Auch dieser Wert liegt unter dem anzusetzenden Immissionswert für gewerbliche Nutzungen von 15 % der Jahresstunden.

Durch den Betrieb der erweiterten Kompostierungsanlage werden keine schädlichen Umwelteinwirkungen durch erheblich belästigende Gerüche in der Umgebung verursacht.



Digital unterschrieben
von Liebich
Datum: 2021.07.15
10:10:16 +02'00'

Dipl.-Ing. Thomas Liebich

Sachverständige der TÜV NORD Umweltschutz GmbH & Co. KG

Zusammenfassung

Im Auftrag der Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalt Süd (AöR) betreibt die Bio Komp-SAS GmbH am Standort in Weißenfels ein Grünschnitt- und Biomüllverarbeitungswerk. Der Auftraggeber plant als Erweiterung dieser Anlage die Errichtung einer Biomassefeuerungsanlage und einer Biogasaufbereitungsanlage.

Die TÜV NORD Umweltschutz GmbH & Co. KG wurde mit der Erstellung einer schalltechnischen Untersuchung zu diesem Vorhaben beauftragt. Mit der schalltechnischen Untersuchung sollen die durch den Betrieb der Anlage (Bestand und geplanter Umbau) zu erwartenden Geräuschimmissionen an den umliegenden schutzbedürftigen Nutzungen ermittelt und beurteilt werden.

Auf der Basis der mit dem Auftraggeber abgestimmten Anlagenbeschreibung wurden die Emissionswerte der immissionsrelevanten Betriebsvorgänge ermittelt. Mit diesen Emissionswerten wurden die Beurteilungspegel an den Immissionsorten berechnet und entsprechend der TA Lärm beurteilt.

Ergebnis der Untersuchung ist, dass die Immissionsrichtwerte an den Immissionsorten I2 (Wilhelm-von-Brave-Straße 13) und I3 (Johann-Reis-Straße 25) durch die berechneten Beurteilungspegel für die Plan-Situation zur Tages- und Nachtzeit weiterhin um mindestens 10 dB(A) unterschritten werden. Die für den Betrieb genannten Grenzwerte von tagsüber 55 dB(A) und nachts 38 dB(A) werden am Immissionsort I1 (Max-Planck-Straße 13) weiterhin unterschritten.

Die Beurteilungspegel für den zusätzlich betrachteten Notfackelbetrieb unterschreiten die Immissionsrichtwerte an I2 und I3 um mindestens 10 dB(A). Die Beurteilungspegel an I1 unterschreiten den Grenzwert am Tag um 3 dB(A) und halten den nächtlichen Grenzwert ein.

Voraussetzung hierfür ist, dass die unter Punkt 5.2.2. angegebenen Schalleistungspegel beim zukünftigen Betrieb eingehalten werden.



Digital
unterschrieben von
Meyer Cay-Peter
Datum: 2021.07.14
12:19:40 +02'00'

Dipl.-Ing. Cay-Peter Meyer



Digital
unterschrieben von
Johnson Jill
Datum: 2021.07.14
12:50:00 +02'00'

Jill Johnson, M. Sc.

Sachverständige der TÜV NORD Umweltschutz GmbH & Co. KG